

Gluthitze kann Rundensammler nicht stoppen

Zehnstündiger Spendenlauf der SLW-Ugandahilfe am Waldsee – Neun Schulen machten mit

Von Franz Gilg

Kirchdorf. Viel Betrieb herrschte am heißen Mittwoch am Waldsee – weniger im Wasser, sondern drum herum, denn es war wieder Spendenlauf der SLW-Ugandahilfe. Rundensammler trotzten der Gluthitze, um das Waisenhaus St. Clare in Uganda finanziell zu unterstützen.

Offizieller Start war um 9 Uhr. Traditionell gehörte der Vormittag den Schulen. Neun hatten sich angemeldet und wurden mit Bussen gebracht. Nur die Kirchdorfer kamen wie immer zu Fuß. Da wurde es schnell eng am Parkplatz vor dem „Lago“. Im Startbereich hatte das Helferteam der Ugandahilfe – bestehend aus 25 Personen – seit den frühen Morgenstunden bereits alles aufgebaut. Für die kostenlose Verpflegung der Teilnehmer wurden 95 Kuchen gespendet. Dazu gab es Melonen und natürlich viel Wasser zur Erfrischung. Bis Mittag betrieb man auf halber Strecke noch einen weiteren Stand mit Trinkwasser, der von den Kindern gerne in Anspruch genommen wurde.

Platzsprecher Kurt Lehner aus Mühldorf schickte die Gruppen lautstark und mit einem Countdown auf die Reise. Er macht diesen Job schon, seit es den Spendenlauf am Waldsee gibt, also zum 14. Mal. Und wie kam er dazu? „Vielleicht, weil ich die größte Klappe habe“, erklärte er lächelnd und wies noch auf eine Neuerung hin: Heuer gab es erstmals für Laufgruppen mit mindestens fünf Personen kleine Skulpturen, bestehend aus zwei afrikanischen Läufern. Diese wurden von Künstlern aus der Nähe der ugandischen Hauptstadt Kampala nach



Am Start schickte Platzsprecher Kurt Lehner (mit Lederhose) viele Schulklassen auf die Reise.



Skulpturen wie diese, gestaltet von Künstlern aus Uganda, erhielten Gruppen mit mindestens fünf Personen.

einem Modell der Ugandahilfe gestaltet. Von den 30 Erinnerungs-Präsenten blieben am Ende nur wenige übrig. „Das sollte neben den Schülern auch Vereine, Firmen, Stammtische und andere Gruppen zum Mitmachen animieren“, erklärte Lehner.

Der Ehrgeiz der Kinder am Start war groß. Da wurde losgesprintet,

als gelte es, den 100-Meter-Weltrekord zu brechen. Kurz darauf freilich sah man viele schon wankend oder wandernd ihre Runden ziehen. Unter die Schüler mischten sich auch einige sportlich ambitionierte Erwachsene, die diese Veranstaltung zum Training nutzten. Aber aufs Tempo kam es gar nicht an, sondern die Teilnahme,



Auch auf der Strecke gab es eine Wasserstation.

das Gemeinschaftsgefühl, das Naturerlebnis und natürlich den guten Zweck für die Kinder in Uganda.

An einem so heißen Tag war es wichtiger denn je, dass auch die Wasserwacht und das BRK für Notfälle bereitstanden. Hitzeopfer mussten sie zum Glück nicht versorgen. Und auch sonst kam es



Manuela und Chris Werner aus Gerzen sind die „Vilstaler Ratzen“. Sie brachten über den Tag verteilt mehr als 46 Kilometer zusammen. – Fotos: Gilg

zu keinen nennenswerten Verletzungen. Der Freizeit-Zweckverband hatte im Vorfeld die Strecke freigeschnitten und Helfer markierten alle Stolperfallen entlang der Strecke mit Farbe.

Jeder konnte spenden, so viel er wollte, egal wie weit er rannte. Das Abstempeln der Runden diente somit nur der Statistik. Entscheidend war, was in der Plastik-Spendenbox landete. Am Ende war sie gut gefüllt, fast nur mit Geldscheinen, darunter auch einige grüne.

Als gegen Mittag die Schulen weg waren, folgten ein paar ruhige Stunden, ehe ab 16 Uhr die Privatläufer eintrafen. Unter ihnen ragten zwei heraus: Das Ehepaar Manuela (52) und Chris Werner (55) aus Gerzen bei Landshut war tatsächlich von 9 bis 19 Uhr auf der Strecke. Jeder der beiden sammelte insgesamt 25 Runden zu je 1850

Meter: 46,25 Meter – das ist deutlich mehr als ein Marathonlauf. Sie nennen sich „Vilstaler Ratzen“ und machen seit fünf Jahren bei allen möglichen Läufen mit, wie sie im PNP-Gespräch verrieten. „Wir entdeckten zufällig einen Flyer dieser Veranstaltung und weil wir gerade Urlaub haben, machten wir spontan mit“, so Manuela Werner. „Das ist eine gute Sache, die man unbedingt unterstützen muss.“ Ihre Taktik, wie man so einen heißen Tag unbeschadet übersteht, ist ganz einfach: viel trinken, viele Salze und Mineralien zu sich nehmen und immer auf die Herzfrequenz achten.

Organisatorin Doris Rittel zog ab 19 Uhr, als die Stände abgebaut wurden, eine positive Bilanz: Trotz der Hitze sei alles sehr gut gelaufen. Die Gesamtzahl an Runden und Teilnehmern sowie die Spendensumme werden noch ermittelt und später bekanntgegeben.

Die Teilnehmer

Auf einer Tafel am Start wurde vermerkt, wer alles dabei war. Alleine 1190 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte hatten sich angemeldet. Sie kamen vom Tassilo-Gymnasium Simbach, von den Grund- und Mittelschulen Kirchdorf und Tann, der Mittelschule Simbach, den Grundschulen Markt und Reut sowie der Mittelschule aus Ranshofen. Weitere Gruppen waren unter anderem: die Laufgemeinschaft Mettenheim, das Antoniushaus Markt, ein Team der Bayerischen Laufzeitung, die Lebenshilfe Braunau, das Integrationszentrum ZIMT Braunau, die Grünen aus Braunau, der Lauffreund aus Emmerting und der TSV Simbach, welcher mit 31 Teilnehmern die größte Abordnung stellte.